

Kraams halber für min fr. [Euphemia **Honegger**] muoss Jch selbs darby syn: den Atliss, undt Sammet Zuo Nemmen. Rotten Cammelot ondoye oder sarge de seigneur Zuo einem under Rokh darzuo. Armbändlin nach glägenheit auch nachfragen. Jtem ob [der] H. [Finanzbeamter Barthélemy] **Rolland** [sen.] kein gemachte Medallien dess Königs an ein Ketenen wüsse. Jch muoss abbrächen und myn Bycht Zedel rüsten: Sye hiemit Gottlichen gnaden, und **Mariae** furpit wolbefolchen ...".

- 1) Damit ist wohl der Entwurf für den Vertrag über die Abtretung der Gardekompanie Zurlauben von Beat II. Zurlauben an Heinrich I. Zurlauben gemeint, s. Zurlaubiana AH 89/148 spez. auch Anm. 1.
- 2) s. ebenda Pt. 2
- 3) s. ebenda AH 92/147
- 4) s. ebenda AH 130/185
- 5) s. ebenda AH 89/148 Pte. 5 und 6
- 6) s. ebenda AH 54/127 und 128 sowie Meier/Zurlaubiana 787 Anm. 264
- 7) s. Zurlaubiana AH 36/43
- 8) s. ebenda etwa AH 90/52 S. 2 unter 1636
- 9) Am linken Rand steht: "N.^a"
- 10) s. ebenda auch AH 54/128, wo allerdings Georg **Tschudi**, von Glarus, als Oberstrichter in Erscheinung tritt

Original? - AH 130, 456-457

187

1636 April 15., Abbeville

A

SCHREIBEN VON B[EAT] J[AKOB I.] ZURLAUBEN AN DEN [ALT] AMMANN
VON [STADT UND AMT] ZUG [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTS-
RAT] HPTM. [BEAT II.] ZURLAUBEN, "[GASTHOF] A LA VILLE DE
BRUXELLE", [PARIS]

"do iez mermalen die bost von Luzarche [=Luzarches] nämme hatt ess mich nichts geneütz, dan die musterung [der Gardekompanie Zurlauben] schon verüberen, unnd der Commissari verschinen frytag [den 11. April] widerumb uff Pariss Zuo gfahren gsyn. Jch wil aller des H vatteren sachen ein ornung schaffen, sy in der gochen nacher Pariss verordnen; werden villichter den frantz [=Franz N] allein meüssen darzuo thuon, dan H [Garde]hau[ptm. **Heinrich I.** Zurlauben] den [Andreas?] **Pollen** nit wil fortschickhen, sagt meüsse darfohr andere soldaten haben noch glycher weyss die so ir im Memorial glassen. Wird hiemit von nöten syn, noch ernstlich Jhme Zuosprechen dan die Ambtsleüt den Pollen nit gern ein Solchen gwalt in synem hauss zhaben, sechendt ess erfreüt auch ettliche dass ich by Jnen sye, Jhren trost uff mich Ze haben; han Jhnen auch zuo gsprochen und assuriert H Vetter Hauptman werde syn best thuon, Jch han gester am morgen mit H wachtmeister [Jakob **Uster**?] getreült; wil ess in guoter hoffnung

ich werde diss alles lichtlich ergriffen. Der H vetter hauptman vermeint biss Donstag Znacht by dem H vattern Zesyn, welle hinacht oder morgens noch ein Andern brieff erwarten unnd vernemmen wo der H vatter werde syn, sytemal der H miner auch begert so khan ich dan mündtlich verrichten wass wyters fürüber. Hiemit syen Gott dem Almächtigen unnd syner lieben Muotter **Maria** threülich befohlen ...

Dess wachtmeisters recept wil ich auch mitbringen.¹

Er sagt dass kruot heyse uff teütsch Lyb styffel, unnd frantzösisch Delasche: Zuo Pariss findt manss [in Apotheken] zekoufen."

"Empfangen den 24. Aprilis 1636"

1) Dieser letzte Satz ist durchgestrichen.

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben
AH 130, 458-459 - Blatt 459^r leer

188

1635 Januar 13., Frankreich

A

SCHREIBEN VON BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN AN EUPHEMIA HONEGGER
[ALS GATTIN VON BEAT II. ZURLAUBEN, VERHEIRATETE] ZURLAUBEN, ZUG

Der Absender wünscht seiner Mutter ein gutes neues Jahr und fährt dann fort: "ich han eüch erst kürzlich lassen wüssen myne gutte gesundtheit, und des herrn vatteren [Gardehptm. Beat II. Zurlauben] ... [?]¹ sampt aller geschwüsteren² eben Mäsig, durch den [Boten] **Felix** verstanden mit grossen freüden. demnach hatt mich her vetter [Garde-]Lüttenampt [**Heinrich I.** Zurlauben] befohlen ich solle eüch schriben dass wan her vatter ihme die [Garde]hauptmanschaft übergebe³, welle er Jhme synss gutt daheimen [d.h. den St. Konradshof] alss gar wolfeil übergeben, und beger kein geldt daruss sonder welle ess lassen abgehen an der [franz.] Pension die er dem herr vatter wurde Jährlich geben. Jhm widerigen aber welle her vetter lüttenampt Jn Jtalien ziehen unnd syn gutt sachenn verkauffen, wen ess wäre Ehr schickt eüch ein otterbalg Zum gutten Jahr, und sagt wan diss geschehe, er welle eüch ein köstliche kleidung vohn Gold verehren. Jch schicken auch den geschwüsteren Ruban für harschnür unnd kleine büchlin. Jch weiss eüch für diss mal nichts mer Zu schriben, alss ich befihlen mich Gott dem almächtigen unnd syner lieben Muter **Maria** ...".